

# Fischereiverband fordert Prädatoren-Management

Das Ziel ist ein vernünftiger Ausgleich im Räuber-Beute-Verhältnis

In den 1980er Jahren wurde der Graureiher als das größte Sorgenkind in der Fischerei angesehen. Mittlerweile haben sich die Probleme relativiert, die Bestände in Oberösterreich sind rückläufig. Ein wesentlicher Grund dafür sind die mittlerweile sehr geringen Fischbestände in den Gewässern. „Aus Sicht der Fischerei ist ein gezieltes Management für diesen Prädator unerlässlich“, so der öö. Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer.

## Auch Erfolge sind zu verzeichnen

In unserer Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen negativen Einflüssen auf die Gewässer haben Fischprädatoren ein leichtes Spiel und vermehren sich unkontrolliert. Der Landesfischereiverband kämpft seit Jahrzehnten um einen Ausgleich des Räuber-Beute-Verhältnisses. Gefordert werden Managementpläne für die Überpopulationen der stärksten Fisch-Prädatoren: Kormoran, Fischotter und Gänsesäger. „Nach jahrelangen Untersuchungen sind auch Erfolge in Bezug auf die Fischbestände zu verkünden“, so Pilgerstorfer. Im Herbst 2019 beispielsweise wurde nach mehrjährigen Verhandlungen in Bezug auf den Kormoran eine Neuregelung in der oberösterreichi-



Die heimischen Fischbestände leiden unter negativen Einflüssen auf die Gewässer. Doch auch Räuber wie Kormoran, Gänsesäger und Fischotter tragen zu den Problemen bei.

Foto: Klaus Berg

schen Artenschutzverordnung verabschiedet. Ein Abschuss ist in Gewässern mit Forellen- und Äschenbeständen im Zeitraum von 16. August bis 31. März erlaubt; eine Begrenzung ist mit maximal 10 Prozent des landesweiten Gesamtbestands festgesetzt.

Im aktuell noch bis 2021 laufenden Fischottermanagementplan wird an ausgewählten Gewässerabschnitten zweimal jährlich der Fischbestand untersucht. In diesen Strecken gibt es die Möglichkeit zur Entnahme von Fischottern. Nach insgesamt drei Jahren Untersuchungszeit wird sich zeigen, wie sich die Fischbestände entwickeln. Ziel ist eine landesweit geltende Verordnung mit Schon- und Schusszeiten.

Der seit Jahren stark zunehmende Bestand an Gänsesägern ist ein weiteres Sorgen-

kind der Fischerei. Diese Vogelart ernährt sich bevorzugt von kleineren und jungen Fischen. Auch hier fordert der Verband einen Managementplan, um die Auswirkungen auf die Fischbestände zu dokumentieren und entsprechend handeln zu können.

## App für einen besseren Überblick

Eine interne Prädatoren-App des Landesfischereiverbandes soll einen flächendeckenden und jahreszeitlich ganzheitlichen Überblick über die Vorkommen der Fischfresser ermöglichen. Schutzorgane, Bewirtschafter sowie vertrauenswürdige Angler sind aufgerufen, sich für die kostenlose App „LFVOÖ Intern“ beim Verband anzumelden und so bei der Datenerhebung im Freiland mitzuwirken. Mehr auf [lfvoe.at](http://lfvoe.at).